32. Jahrgang. Mittwoch, 8. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17670. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Stanleys Marschroute zu Emin Pascha.

Vor kurzem wurden die ausführlichen Briefe Stanleys über seinen Marsch zu Emin Pascha veröffentlicht. Aus denselben ergab sich, daß Stanley auf einem bisher noch von keinem Weißen betretenen Wege seinen kühnen Zug nach der Aequatorialprovinz, dem Gebiete Emin Paschas, ausgeführt hatte, und so dürfte eine Kartenskizze dieser denkwürdigen Marschroute gewiß willkommen sein. Wir sind nun in der Lage, auf Grund einer von Stanley selbst über seine Reise mitgetheilten Skizze unseren Lesern eine sorgfältig und unter Benutzung der neuesten Kartenmaterialien angefertigte Uebersicht der Marschroute Stanleys in dem beistehenden Kartenbilde mitzutheilen, in welchem alle Einzelangaben der ausführlichen brieflichen Berichte des Forschers bereits eingezeichnet worden sind.

Zunächst wolle man die kleine Orientirungskarte oben links in unserer Zeichnung beachten. Stanley nahm seinen Weg nach dem inneren Afrika, woselbst die von Emin Pascha beherrschte Aequatorial-Provinz am oberen Nil sich erstreckt, von der Westküste aus, und zwar zog er, wie die punktirte Linie in der Orientirungskarte andeutet, den Congo aufwärts. Dort, wo sich etwa unter dem 1° nördlicher Breite von rechts der Aruwimi in den Congo ergießt, befindet sich die ehemals angelegte, inzwischen aber von den Arabern zerstörte Aruwimi-Station. Von hier aus zog nun Stanley in einer ziemlich gerade östlich gehenden Richtung, meist das Thal des Aruwimiflusses benutzend, nach dem südlichsten Ende der Aequatorialprovinz, woselbst er mit Emin Pascha zusammenzutreffen beabsichtigte. Auf der Orientirungskarte ist dieser letzte, durch ein völlig unerforschtes Gebiet führende Theil des Stanley'schen Marsches durch eine dicke schwarze Linie angedeutet. Die genauere Darstellung dieser Marschroute ist nun durch unsere Hauptkarte gegeben.

Unten links bemerkt man ein Stück vom Laufe des Congo, in welchen ganz links auf dem Bilde von rechts her der Aruwimi bei der Aruwimistation mündet. Diesen Nebenfluß, der von den Eingeborenen auch Bijerre genannt wird, zog Stanley östlich aufwärts bis zu dem Ort Jambuga, und hier ließ er den Major Bartelott mit einem Theile seines Expeditionscorps in einem zu befestigenden Lager zurück. Unten auf unserer Karte bemerkt man am Congo die Fall-Station, welche unterhalb der Stanley-Fälle liegt und der gegenüber Tipu-Tip sein Lager hat. Dieser sollte mit einer Verstärkungscommission zu dem Major Bartelott stoßen, worauf letzterer dann den Spuren des vorausmarschirenden Stanley am Aruwimi aufwärts folgen und so ebenfalls Emin Paschas Gebiet zu erreichen suchen sollte.

Am 28. Juni 1887 (das Datum findet der Leser, wie die meisten anderen Daten auch, auf unserer Karte eingezeichnet) brach Stanley mit seinem Expeditionscorps auf. Man marschirte von Jambuga flußaufwärts, passirte viele Dörfer der Eingeborenen, zog dann zum Theil durch Waldung und erreichte am 5. Juli wieder den Fluß, den man nun zum großen Theil per Boot auf fast dem ganzen übrigen Marsche stromaufwärts verfolgte. Als man Mugwyes Gebiet und die Panga-Stromschnellen passirt hatte, gerieth die Expedition in ein von Bewohnern und Lebensmitteln entblößtes Terrain, auf unserer Karte durch eine punktirte Signatur bezeichnet, in welchem sie vollständig Hungersnoth leiden mußte, und wo die Zahl der Leute erheblich decimirt wurde. Bei der Mündung des Nepoko, eines rechten Nebenflusses des Aruwini, langte man am 25. August an. Hier hatte man Lebensmittel in ausreichendem Maße, jedoch schon am 31. August betrat die Expedition wiederum ein Gebiet, welches sich als eine vollständige Wildniß darstellte und aus dem man erst am 18. Oktober wieder herauskam. Am 16. September stieß man beim Marsche hier auf das Lager des berüchtigten Sklavenhändlers Ugarrowa (siehe Karte) und den Sklavenjagden mit ihren Gräueln von Vernichtung und Brandstiftung war das Vorhandensein der Wildniß zu danken; was Ugarrowas Menschenjagden, durch welche alle Dörfer entvölkert wurden, noch an Anpflanzungen verschont hatten, das war von Elephantenheerden niedergetreten worden, so daß die Expedition auf dem ganzen Marsche unsägliche Leiden auszustehen hatte; zahlreiche Leute gingen hier zu Grunde, viele desertirten, fast alle waren krank, kurz die Expedition gerieth in einen außerordentlich traurigen Zustand. Aus den bereits veröffentlichten ausführlichen Briefen Stanleys sind die Einzelheiten der Leiden bekannt. Am 18. Oktober mußte Stanley den erkrankten Hauptmann Nelson mit einer Anzahl anderer Kranker seiner Expedition und den Booten im Manjuma-Gebiet am Fluß zurücklassen, woselbst dieselben sich in einem Lager verschanzten. Mit dem Rest seines Corps zog Stanley weiter und erreichte am 30. Oktober den fruchtbaren Ibwiri-District, woselbst die geschwächten Mannschaften sich erholen konnten. Unter vielfachen Kämpfen mit den Eingeborenen gelangte Stanley mit seiner Marschcolonne schließlich auf die Höhen, von denen aus man den Albert-Njanza sehen konnte, an welchen im Norden die Provinz Emins Paschas grenzt, und am 13. Dezember erreichte man den Ort Kavalli am Südende des Albert-Njanza. Auf dem Terrain im fruchtbaren Ibwiri-District ließ Stanley das Fort Bodo (vergl. Karte) anlegen, und bald wurde auch die Colonne des Hauptmanns Nelson mit den Booten herangezogen, sowie zu dem in Jambuga zurückgelassenen Major Bartelott Botschaft gesendet und ihm in möglichst zuverlässiger Weise die Marschroute vorgeschrieben. Stanley theilte demselben in einer Handskizze alle Einzelheiten der Marschroute mit, bezeichnete ihm die (auch auf unserer Karte angegebenen) Lagerplätze, hoffte aber vergebens auf das Nachrücken dieser Colonne, da Bartelotts Lager inzwischen überfallen und dieser selbst ermordet worden war



Auf dem Albert-Njanza traf Stanley mit Emin Pascha, der mittels Dampfschiff von Wadelai heraufgefahren war, zusammen. Am Ufer des Sees bezog Stanley dann eine Zeit lang ein Lager, bevor er seinen Rückmarsch nach dem Congo antrat. Von dem letzteren aus unternahm Stanley dann bekanntlich abermals einen Marsch zu Emin Paschas Gebiet, jedoch ist zur Stunde noch nichts darüber bekannt, ob und wo er ihn erreicht, und wohin er, allein oder mit Emin Pascha, weiter gezogen ist. Wann hierüber eine Kunde nach Europa bringen wird, ist noch nicht abzusehen. Wohl schwerlich aber werden wir jemals durch die Nachricht überrascht werden, daß Stanley es vermocht hat, Emin zum Abmarsch mit seiner ganzen, ca. 4000 Mann umfassenden Macht nach der Ostküste Afrikas zu veranlassen, in welchem Falle sich die natürliche Marschrichtung auf das Gebiet der englisch ostafrikanischen Interessensphäre ergeben würde.

Nach den Angaben Stanleys über die Beschaffenheit des Terrains sind in unserer Karte die Signaturen eingetragen. Ein riesiges Waldgebiet dehnt sich nördlich und südlich des Aruwimi, westlich bis nahe zum Congo reichend, zum Theil von Menschenfressern, zum Theil von den Zwergen Wambutti bewohnt. Wenn auch das von Stanley durchzogene Terrain von keines Weißen Fuß betreten war, so darf doch bemerkt werden, daß Casati, Schweinfurth und Junker (1882) die nächste nördliche Nachbarschaft jenes Gebietes, und zwar Junker bis nach Telli am Nekopo, schon erforscht hatten, wie aus unserer Karte ersichtlich ist.

Der letzte Dekabrist.

Nach einer Notiz der „Mosk. Ztg.“ ist der letzte überlebende Theilnehmer an der Dezember-Verschwörung von 1825, der ehemalige Cornet des Chevalier-Garde-Regiments Peter Swistunow am 28. Februar d. J. zu Moskau im 85. Lebensjahre verstorben.

In dem russischen Staats- und Gesellschaftsleben des 19. Jahrhunderts hat die Generation, der Swistunow angehörte, eine außerordentlich wichtige Rolle gespielt. Hervorgegangen war die am 12. (24.) Dezember 1825 zum Ausbruch gekommene Petersburger Militär-Verschwörung aus der liberalen Bewegung, die Alexander I. während der ersten 20 Jahre seiner Regierung geweckt und genährt hatte uud deren Blüthezeit in die Jahre des großen gegen Napoleon geführten Krieges gefallen war. Maßgebenden Einfluß auf Stimmung und Geistesrichtung des gebildeten Theiles der russischen Offiziercorps hatten der jahrelange Aufenthalt derselben in deutschen und französischen Garnisonen und die dadurch vermittelte nähere Bekanntschaft mit der westeuropäischen Civilisation geübt. Begeistert von dem Gedanken, diese Civilisation in ihr Vaterland einzuführen, und mit Hilfe des constitutionellen Systems unter den Ueberresten altrussischer Barbaren aufzuräumen, wünschten die aus der Fremde zurückgekehrten jungen Krieger, „Frankreich nach Rußland zu importiren“ und durch Aufrichtung freisinniger Staatsformen Sicherheit gegen den Rückfall in die Gewohnheiten des Despotismus zu gewinnen. Wenigstens anfänglich glaubten die Geheimbündler im Sinne ihres Kaisers zu handeln, der die französischen Liberalen beschützt, seinen polnischen Unterthanen eine Verfassung verliehen und mehr als einmal angedeutet hatte, daß von dem Ergebniß dieses Versuches die Zukunft Rußlands abhängen werde. Erst als Alexanders Politik umschlug und die Erhaltung des Absolutismus zu ihrem Selbstzweck machte, nahmen die innerhalb der Armee bestehenden geheimen Gesellschaften einen revolutionären Charakter an. Die Ereignisse der Jahre 1822 bis 1825 verschärften denselben und nach dem Tode Alexanders verirrte man sich zu dem widersinnigen Unternehmen, durch einen von etwa 200 adeligen Offizieren in Ausführung gebrachten Handstreich fertig bringen zu wollen, was höchstens auf dem Wege vieljähriger ruhiger Entwickelung zu erreichen gewesen wäre.

Das Urtheil, welches die Geschichte über diese Schwärmer gefällt hat, ist nahezu ebenso streng gewesen, wie das Strafgericht, welches der Kaiser Nicolaus über die drei Geheimbünde (des „Nordens“, des „Südens“ und der „Vereinigten Slawen“) verhängte. Mit gutem Grunde hat man den reactionären Charakter der Regierung des genannten Herrschers den jugendlichen Tollköpfen auf die Rechnung geschrieben, welche in einem wesentlich von Leibeigenen bewohnten Lande „Verfassung spielen“ und den geplanten Neubau beim Dache und nicht beim Fundament beginnen wollten. Ganz anders hat die russische Gesellschaft geurtheilt. Während der Jahre des Nicolaitischen Druckes, wie während der Honigmonate von Alexanders II. Reform-Aera galten der Mehrzahl liberaler und gebildeter Russen die „Dekabristen“ (russisch heißt der zwölfte Jahresmonat „Dekabe“) für politische Märtyrer, für hochsinnige, wenn auch phantastische Patrioten, die berechtigte Bestrebungen verfolgt hatten und eines besseren Looses würdig gewesen wären. Es hing das einestheils mit der oppositionellen Stimmung zusammen, in welcher nahezu alle gebildeten Russen der Jahre 1830—1863 übereinstimmten, anderntheils mit dem Umstande, daß die meisten dieser jugendlichen Verschworenen in der That edelgesinnte und selbstlose Enthusiasten gewesen waren, die als Menschen den Antheil ihrer Landsleute durchaus verdienten. Männer wie Frauen des hohen Adels hatten bei Gelegenheit des furchtbaren Strafgerichts vom Jahre 1826 Hingebung und Opfermuth bewiesen, die einer besseren Sache würdig gewesen wären. Die Beschäftigung mit ihren Schicksalen hat darum ein Menschenalter hindurch einen Lieblingsgegenstand der russischen historischen Litteratur gebildet und eine Anzahl überaus anziehender Biographien und Memoirenbücher zu Tage gefördert — Schriften, deren Verbreitung regierungsseitig kein Hinderniß in den Weg gelegt wurde: mußte doch in unseren Tagen der Vorherrschaft demokratisch-nationalistischer Tendenzen ein um Jahrzehnte zurückdatirender Revolutionsversuch von ausgesprochen aristokratisch-kosmopolitischem Charakter durchaus ungefährlich erscheinen!

Beiläufig bemerkt, ist von den zahlreichen, dem Schicksal der „Dekabristen“ gewidmeten Büchern nur eines (aber eines der anziehendsten und schwungvollsten) in deutscher Uebersetzung erschienen. Mit gutem Grunde sind die im Jahre 1869 von S. Hirzel in Leipzig verlegten „Memoiren eines russischen Decabristen“ zwei Mal aufgelegt und ihrer Zeit viel gelesen worden: liebenswürdiger, bescheidener und würdiger als der ungenannte Verfasser (Andreas Baron Rosen) gethan, hat vielleicht niemals ein politischer Strafgefangener über seine schweren und merkwürdigen Schicksale berichtet. Aus jeder Zeile des Buches spricht die Gesinnung eines reinen, idealistisch angelegten und dabei tief religiösen Mannes, der die Irrthümer der Jugend schwer gebüßt und sich den Glauben an die Menschheit dennoch erhalten hat. Von der Mehrzahl der Schicksalsgenossen Rosens gilt das nämliche: noch in hohem Alter pflegte der Verfasser der „Memoiren“ zu sagen, er sei bereit, sich noch einmal Ketten und Züchtlingskleider anlegen zu lassen, wenn er um diesen Preis in „so gute Gesellschaft“ treten könnte, wie diejenige der Genossen seiner schwersten Lebensjahre.

Der im Februar d. J. verstorbene Swistunow war zur Zeit seiner Verurtheilung kaum zweiundzwanzig Jahre alt. In einer reichen altadeligen Familie geboren und mehreren der angesehensten Bojarengeschlechtern nahe verwandt, war er als halber Knabe in das vornehmste der russischen Cavallerie-Regimenter, die berühmte „Chevalier-Garde“, getreten und unmittelbar nach seiner Beförderung zum Offizier (Cornet) dem „Bunde des Nordens“ beigetreten, der seiner großen Mehrheit nach aus Garde-Offizieren zusammengesetzt war und zu dessen einflußreichen Mitgliedern Swistunows Regimentskameraden Graf Tschernyschew, Alexander Murawjew und Annenkow gehörten. Der jugendliche Cornet scheint sich durch besonders unvorsichtigem Eifer für die ergriffene Sache ausgezeichnet zu haben; in einem Briefe, welchen der Großfürst, spätere Kaiser Nicolaus am 10. (22.) Dezember, also zwei Tage vor dem Ausbruche des Aufstandes, an Diebitsch richtete, wird sein Name bereits genannt — in der Folge aber begegnete man demselben Namen in der Liste der Verbrecher der „zweiten“ der elf Kategorien, welche das Strafurtheil vom 10. Juli 1826 aufführt. Zusammt siebzehn Gefährten (darunter drei Obristen, zwei Capitän-Lieutenants und mehrere Rittmeister) wurde Swistunow verurtheilt: „das Haupt auf den Block zu legen, den bürgerlichen Tod und lebenslängliche Zwangsarbeit in Sibirien“ zu erdulden. Kaiserliche Gnade verwandelte die lebenslängliche in zwanzigjährige Zwangsarbeit und darauffolgende Ansiedelung in Sibirien, die der Verurtheilte wirklich verbüßt hat. Die ersten Jahre waren die schlimmsten, weil sie in einer Einöde und in völliger Trennung von civilisirten Menschen verlebt werden mußten, in einer Region Nordsibiriens, wo keine Freundesstimme, kein Sonnenstrahl den Verbannten erwärmte. Glücklicher als seine Schicksals-Gefährten Fürst Schachowskoi und Bobrischtschew-Ruschkin, die während dieser Zeit trostloser Isolirung in unheilbaren Wahnsinn verfielen, bestand Swistunow das schwere Jahr 1826, dem im Herbst 1827 die Uebersiedelung in das 3000 Werst östlich von Tobolsk belegene Tschita folgte. Hier fand der 25jährige Sträfling dreißig Gefährten vor, deren Zahl später auf 82 anwuchs und unter denen sich auch der Verfasser der Memoiren, Baron Rosen, befand. Mit schweren Ketten belastet und in eine enge Hütte gepferchi, mußten die in Ueberfluß und Wohlleben aufgewachsenen jungen Männer zunächst ihr eigenes Gefängniß bauen und nach Beendigung desselben Erdarbeiten ausführen. Mehreren der Verbannten folgten ihre Frauen in das entsetzliche Exil, obgleich dieselben ihre Männer nur zwei Mal wöchentlich zu bestimmter Stunde sprechen durften: die Namen dieser Heldinnen (Elisabeth Naryschkin, Alexandrine Jentalzow, Fürstin Katharina Trubezkoi und Fürstin Marie Wolkonski) leben noch heute im dankbaren Gedächtniß ihrer Landsleute fort. Glücklicherweise war der greise Commandant der Strafcolonie, General Leparsky, die humaner und feinfühliger Gentleman, der seine Gefangenen mit jeder möglichen Rücksicht behandelte, ja selbst Vorwürfe derselben entgegennahm, wenn sie in französischer (d. h. für seine Untergebenen unverständlicher) Sprache vorgebracht wurden. Er gestattete, daß man sich die freien Stunden durch Lectüre, Vorträge, künstlerische und technische Beschäftigungen verkürzte und daß Journale gehalten wurden. Von den dadurch gebotenen Bildungsgelegenheiten wurde reichlicher Gebrauch gemacht. „Mehrere Male in der Woche“ — so heißt es in dem Rosenschen Buche — „trug Oberst Murawjew Taktik, Wolf

Deutschland.

F. **Berlin**, 7. Mai. **[Deutschlands Getreideeinfuhr.]** Nach dem neuesten Monatsheft der Reichsstatistik umfaßte Deutschlands Getreideeinfuhr im ersten Quartal d. J. an Weizen 1294958 Doppelctr., an Roggen (wie schon kurz erwähnt) 1 985 425, an Hafer 437 363 und an Gerste 1 549 955 Doppelcentner. Von diesen vier Getreidearten wurden also im ganzen 5 267 701 Doppelctr. bezogen, während im entsprechenden Quartal des Vorjahres nur 1 681 707 Doppelctr. importirt wurden. Diese starke Differenz erklärt sich freilich zum großen Theil dadurch, daß im ersten Viertel des vergangenen Jahres die Getreideeinfuhr unter der Einwirkung der im Dezember 1887 beschlossenen Zollerhöhungen und der denselben voraufgegangenen Steigerung der Einfuhr verhältnißmäßig sehr gering war. Indessen ist die diesjährige Einfuhr auch im Vergleich mit früheren Jahren recht beträchtlich. Da die Jahre 1885—1888 wegen der wiederholten Zollerhöhungen nicht zur Vergleichung herangezogen werden können, so sei hier angeführt, daß die entsprechende Getreideeinfuhr im ersten Quartal 1884 5 997 624 Doppelctr. und im ersten Quartal 1883 4 872 592 Doppelctr. umfaßte; die diesjährige Getreideeinfuhr steht also ungefähr in der Mitte zwischen beiden. Damals aber betrug der Zoll für Weizen, Roggen und Hafer 1 Mk., für Gerste 50 Pf. pro Doppelctr.; heute beträgt der Weizen- und Roggenzoll 5 Mk., der Haferzoll 4 Mk. und der Gerstezoll 2,25 Mk. Trotz der auf das Vier- und Fünffache erhöhten Sätze hat also Deutschland, entsprechend seinem Bedarf, in nahezu gleichem Umfange, wie in den Jahren 1884 und 1883, Getreidebezüge vom Auslande machen müssen. Im einzelnen ist von Weizen und Hafer weniger, von Roggen und Gerste aber mehr als in jenen Jahren importirt worden.

* **Berlin**, 7. Mai. Die **Parade der Berliner Garnison** vor dem **König von Italien** wird, wie bereits gemeldet, am 23. Mai auf dem Tempelhofer Felde stattfinden, am Tage darauf stehen die Potsdamer Truppen auf dem Bornstedter Felde in Parade. Am 29. Mai nimmt der **Kaiser** über die Berliner Garnison die **Frühjahrsparade** ab. Es ist das der Tag, an dem im vorigen Jahre der Kronprinz Wilhelm die zweite Infanteriebrigade auf dem Schloßhofe von Charlottenburg im Parademarsch seinem Vater, Kaiser Friedrich, vorführte.

* **[Zum Besuche des Königs von Italien.]** Nach mehrfachen Berathungen des italienischen Ministeriums ist endgiltig entschieden worden, daß der Ministerpräsident Crispi den König Humbert auf seiner Reise begleiten wird. Die Bedenken, welche von mehreren Seiten geltend gemacht wurden, ob der König von Italien während des Zusammenseins der Kammer seine Reise ins Ausland antreten könne, sind als nicht begründete anerkannt worden.

* **[Genossenschaftstag.]** Der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften hat in seiner Sitzung vom 1. Mai den Beschluß gefaßt, den diesjährigen Genossenschaftstag am 27. Juni im Sitzungssaale der Ausstellung für Unfallverhütung abzuhalten.

* **[Zum internationalen Arbeitercongreß]** erfährt das socialdemokratische „Berliner Volksblatt weiter: Die Nachricht, welche vor kurzem durch die Blätter ging, die holländischen Socialdemokraten hätten einen ähnlichen Beschluß gefaßt, wie der belgische Congreß (Beschickung der beiden Congresse, wenn es zwei geben sollte), entbehrt jeder Begründung. Die Holländer halten streng fest an den Haager Beschlüssen und werden auf dem Congreß der Possibilisten also nicht vertreten sein. Dasselbe gilt beiläufig von einem großen Theile der Belgier. Anseele und überhaupt die Genter, welche den Kern der belgischen Socialdemokraten bilden, halten streng an den Haager Beschlüssen fest. Desgleichen steht bereits fest, daß die Dänen den Possibilistencongreß nicht anerkennen. — Daß die Schweizer und Oesterreicher auf dem Standpunkt der Haager Beschlüsse stehen, wurde schon früher gemeldet.

* **[Zur Luxemburger Frage.]** Wie der „Rhein. Courier" berichtet, wurde die Statthalter-Frage beim König der Niederlande gar nicht angeregt. Allerdings habe die Luxemburger Bevölkerung den einmüthigen Wunsch gehabt, daß der Herzog als Statthalter der Niederlande noch weiter im Lande bleibe; der Herzog selbst aber dachte anders über diesen Punkt. Der Herzog brachte schon durch die Uebernahme der Regentschaft ein großes Opfer; ein noch größeres Opfer würde es gewesen sein, wenn er den Statthalterposten, also einen Beamtenposten übernommen hätte. Im Schloß Loo habe man die Aufnahme des Herzog-Regenten in Luxemburg als Demonstration gegen die holländische Dynastie aufgefaßt, und hauptsächlich darauf sei die Aufhebung der Regentschaft zurückzuführen.

* **[Die Gesandtschaft des Sultans von Mandara]** am Berge Kilimandscharo in Ostafrika, welche von dem Afrikareisenden Herrn Ehlers nach Zanzibar begleitet und von dort über Bombay nach Bremen dirigirt wurde, wird Ende dieser Woche zum Besuche am Berliner Hofe eintreffen und im Hotel Kaiserhof ihr Absteigequartier nehmen.

* **[Der Afrikareisende Dr. Meyer über Stanley und Emin.]** In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde besprach der bekannte Afrikaforscher Dr. Hans Meyer die Reise Stanleys zu Emin Pascha; zum Schluß wies er auf die politische Bedeutung hin, die das Unternehmen Stanleys besitze; es handle sich ausschließlich darum, dem ägyptischen Statthalter der Aequatorialprovinz, Emin Pascha, der garnicht daran denke, seinen Posten zu verlassen, Hilfe und Unterstützung zu bringen, damit von dort aus die Verbindung und der Zusammenhang einerseits mit den englischen ostafrikanischen Schutzgebieten, andererseits mit Aegypten hergestellt und gesichert werde. Daraus erkläre sich auch, warum Stanley in seinen Briefen über den Verlauf seiner Reise von der Hauptsache, von seinem Zusammensein und seinen Besprechungen mit Emin Pascha, so gut wie nichts mitgetheilt habe; insbesondere auch, warum er nicht eine Zeile von Emin Paschas eigener Hand habe beifügen können. Es sei als Thatsache anzusehen, daß am Albert Nyanza wichtige diplomatische Verhandlungen geführt worden seien, deren Ergebniß noch nicht für die Oeffentlichkeit reif sei, das aber, wenigstens was Stanley betreffe, darauf abziele, jenes Gebiet für Aegypten, das heißt für England, zu gewinnen. Deshalb sei es auch zweifellos, daß Stanley seinen Rückweg nach den englischen ostafrikanischen Besitzungen nehmen werde, von wo aus bereits vor Jahresfrist ihm englische Etappen vorbereitet seien und von wo aus ihm bereits eine größere englische Expedition entgegenmarschirt sei, die längst Stanley am Albert Nyanza getroffen haben werde, wo Stanley Ende vorigen Jahres wieder eingetroffen sein müsse. Dr. Meyer hielt das jüngst von Zanzibar aus verbreitete Gerücht für wahrscheinlich, daß Stanley mit einem großen Troß auf Zanzibar marschire, nur sei es nicht glaubhaft, daß Emin Pascha dabei sei; denn, sagte der Redner, Dr. Schnitzer wird nach wie vor auf seinem Posten bleiben für Aegypten, das heißt für England.

* **[Eine Verschwörung in Zanzibar.]** Die „Indep. Belge" bringt eine Meldung, wonach die Lage in Zanzibar so ernst sein soll, daß das Leben aller dortigen Europäer gefährdet erscheine. Das Brüsseler Blatt schreibt darüber Folgendes:

„Anfangs April sind in Folge der Entdeckung einer Verschwörung zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Eine Abtheilung „Visobotos", d. h. unregelmäßiger Soldaten des Sultans, wollte sich Nachts der Person des deutschen Consuls bemächtigen und alle in Zanzibar ansässigen Europäer ohne Unterschied der Nationalität ermorden. Der deutsche Consul, welcher davon erfuhr, wandte sich an den Sultan, der die Anstifter verhaften ließ."

Die Bestätigung dieser beunruhigenden Nachricht bleibt abzuwarten; es wäre immerhin seltsam, wenn wirklich erst nach Monatsfrist die Kunde solcher ernsten Vorkommnisse nach Europa gedrungen sein sollte. Wahr ist es freilich, daß die in Zanzibar ansässigen Europäer selbst die Haltung der Eingeborenen wiederholt als eine sehr bedrohliche geschildert haben.

Görlitz, 6. Mai. Staatssecretär Dr. Stephan hat die Genehmigungs-Urkunde für Anlage einer **Fernsprechverbindung** der Oberlausitz mit Berlin und Dresden unterzeichnet. Die Inangriffnahme derselben soll demnächst erfolgen.

Posen, 7. Mai. (Privattelegramm.) Die General-Versammlung des **landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins** der Provinz Posen hat heute bezüglich der **Alters- und Invaliden-Versicherung** der Arbeiter eine **Resolution** angenommen, welche eine einzige Lohnklasse und Ersetzung des für die östliche Landwirthschaft ungeeigneten Markensystems durch einen passenderen Modus und Zulässigkeit der Gewährung der Rente in Naturalien fordert. Endlich ersucht die Versammlung dringend, **die Verabschiedung dieses Gesetzes wegen schwerer Bedenken nicht zu übereilen.** (Wiederholt, weil nur in einem Theile der Abendausgabe enthalten.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Mai. Die **„Internationale Elektricitäts-Gesellschaft"** hielt heute ihre constituirende Versammlung ab. Nachdem die erfolgte Einzahlung des Actienkapitals von 5 Millionen constatirt worden war, wählte die Versammlung den Verwaltungsrath und genehmigte die mit der Firma Ganz u. Co. getroffene Vereinbarung. Der Verwaltungsrath wählte den Prof. Waltenhofen zum Präsidenten und den ungarischen Minister für Ackerbau, Industrie und Handel, Dr. Matlekowitz, sowie den Director Mechwart zu Vicepräsidenten. Zum Director der Gesellschaft wurde der Ingenieur Deri designirt. (W. T.)

Pest, 6. Mai. Nach dem vom Finanzministerium veröffentlichten Ausweis über die **Brutto-Einnahmen und -Ausgaben der Staatskassen** im 1. Quartal 1889 betrugen die Gesammteinnahmen 73 065 117 Fl., also um 3 755 345 Fl. mehr und die Gesammtausgaben 88 528 139 Fl., also um 6 596 136 Fl. weniger als in der gleichen Periode des Jahres 1888. Die Bilanz stellt sich somit für das 1. Quartal 1889 um 10 351 482 Fl. günstiger als im vergangenen Jahre. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 6. Mai, Nachts. Auf dem Concordien-Platz und auf den Quais von der Insel St. Louis bis Grenelle bewegte sich heute Abend eine unabsehbare Menschenmenge, um das venetianische Fest und die **prächtigen Illuminationen** mit anzusehen. Die Seine entlang wurden 3 sehr gut gelungene Feuerwerke abgebrannt. Den Schluß der Abendfestlichkeit bildete eine bengalische Beleuchtung des Eiffel-Thurms, die allgemeine Bewunderung erregte. Ueberall scheint völlige Ordnung geherrscht zu haben und bisher ist kein Unfall zur Anzeige gebracht worden. (W. T.)

Italien.

Rom, 6. Mai. Der neue **Münchener Nuntius**, Agliardi, ist heute Abend nach München abgereist. Der **preußische Gesandte**, v. Schlözer, und der bairische Gesandte, Frhr. v. Cetto, sowie zahlreiche Prälaten gaben dem Nuntius das Geleit bis auf den Bahnhof. (W. T.)

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Reichstag.

Berlin, 7. Mai. Im Reichstage wurde heute die Debatte vor beschlußfähigem Hause wiedereröffnet. Die Verhandlung verlief anfangs sehr schleppend. Bemerkenswerth war eine Rede des Abg. Grafen **v. Mirbach**, welche den Eindruck machte, daß er von den verschiedensten Seiten sehr scharf angegriffen worden sei. Er wiederholte, er habe keine agitatorische Thätigkeit gegen das Gesetz getrieben und würde sich durch keinerlei Angriffe abhalten lassen, bis zuletzt gegen die Sache einzutreten. Er kündigte für die dritte Lesung einen Antrag auf Abschaffung der Beiträge der Arbeiter an.

Die Berathung über das Alters- und Invaliditätsgesetz wurde bei den §§ 18, 19 und 84 (Höhe der Beiträge und Renten) fortgesetzt, in deren Berathung das Haus schon vor den Ferien eingetreten war. Zu den Abänderungsanträgen der Abgg. Bebel und Hitze ist inzwischen ein Antrag Lohren hinzugetreten; eine Abstimmung fand noch nicht statt.

Abg. Graf **Udo Stolberg** (cons.) tritt für die Commissionsbeschlüsse ein. Die Richtigkeit der denselben zu Grunde liegenden Berechnungen sei zwar zweifelhaft; darüber könne nur die Erfahrung belehren.

Auch Abg. **Struckmann** (nat.-lib.) spricht für die Commissionsbeschlüsse, zu deren Urhebern er gehört.

Abg. **Lohren** (freicons.) spricht für seinen Antrag und legt die haarsträubenden Ungerechtigkeiten dar, die sich nach den Commissionsbeschlüssen ergeben werden. (Abg. Rickert: Es sind noch viel schlimmere.)

Geheimrath **Wendt** bekämpft die Anträge Lohrens.

Abg. Graf **Mirbach** empfiehlt die Einheitsrente. Es ist mir heute zu Ohren gekommen, daß ich hier verdächtigt worden bin, agitatorisch im Lande herumgezogen zu sein und gegen das Gesetz gewirkt zu haben. In meiner Heimath haben sich 300 Stimmen für mich, d. h. gegen das Gesetz, 10 Stimmen für dasselbe ausgesprochen. Die Belastung halte ich nicht für das entscheidende Moment. Das Entscheidende ist die Durchführbarkeit und die Disparität zwischen Industrie und Landwirthschaft. Diese Disparität werden Sie beseitigen müssen, indem Sie die Arbeiterbeiträge beseitigen. Wenn ich die Interessen der Landwirthschaft unumwunden zur Sprache bringe, so geschieht das nicht in agitatorischem Sinne, sondern ich lasse jedem meiner Gegner sein volles Recht. Da ist es nun bedauerlich, wenn Angriffe gegen mich in Zeitungen, die der Regierung nahe stehen, gemacht werden, wie vor einigen Tagen in der „Norddeutschen Allgem. Zeitung". Da wird meine Thätigkeit in ostpreußischen landwirthschaftlichen Vereinen so dargestellt, als ob ich mit dem Abgeordneten Rickert zusammen gewirkt hätte, und von einer entente cordiale mit demselben gesprochen. (Heiterkeit links.) Das halte ich für unfaire! Ich kann wohl mit Herrn Rickert in einzelnen Punkten übereinstimmen, aber von einer entente cordiale kann keine Rede sein. Ich werde verdächtigt, als ob ich der principiellen Opposition beigetreten wäre. (Heiterkeit. Rickert ruft: „Was Ihnen alles passiren kann!") Dagegen muß ich Front machen, und ich möchte bitten, dafür zu sorgen, daß solche Verdächtigungen gegen ein Mitglied dieses Hauses in Organen, die der Regierung nahe stehen, nicht wieder vorkommen.

Minister **v. Bötticher** beklagt sich darüber, daß der Regierungs-Commissar Wödtke in Königsberg unfreundlich empfangen worden sei. Ueber die Uebernahme der Beiträge der Arbeiter auf die Arbeitgeber lasse sich reden, unter keinen Umständen aber über die Uebernahme der ganzen Last auf den Staat. Das würde vollständig in socialistisches Fahrwasser führen. (Ruf links: Sind bereits darin.)

Abg. **Schmidt** (freis.) kritisirt sehr eingehend die rechnerischen Grundlagen und weist nach, daß die jetzigen Vorschläge noch mehr unannehmbar seien, wie die früheren, und daß ungerechter Weise die Leistungen keineswegs den Beiträgen entsprächen. Eine Privatgesellschaft würde mehr leisten.

Bemerkenswerth war noch eine Rede des nationalliberalen Abg. **Haarmann**, welcher sehr lebhaft für die Idee einer Reichseinkommensteuer eintrat, die im Princip nie von der Tagesordnung verschwinden werde, aber der Redner endete damit, daß er zur Zeit die Einführung einer solchen Einkommensteuer für unmöglich erklärte.

Die nächste Sitzung findet morgen 12 Uhr statt.

Man nimmt an, daß trotz mancher Bedenken die Nationalliberalen schließlich doch sämmtlich für die Vorlage stimmen werden. Von beiden conservativen Parteien sind bis jetzt etwa 15 dagegen; danach wäre also noch eine Majorität für das Gesetz vorhanden. Das „Berl. Tagebl." stellt für morgen das Erscheinen des **Reichskanzlers** in Aussicht, um unter den widerstrebenden Conservativen „fürchterliche Musterung" zu halten.

Kiel, 7. Mai. Der **Kaiser** besichtigte heute Vormittag die Canalarbeiten bei Holtenau und Levensau. Die **Kaiserin** besuchte gestern die akademischen Heilanstalten, heute ihr Mutterhaus. Sie fuhr 1¾ Uhr mittels Sonderzuges nach Eckernförde, von der Prinzessin Heinrich zum Bahnhof geleitet, wo auch die Damen Kiels Ovationen darbrachten. Der Kaiser kehrte um 2 Uhr vom Canal auf der Stationsyacht unter dem Kaisersalut der Kriegsschiffe zurück.

Kiel, 7. Mai. (Privattelegramm.) Der **Kaiser** reist heute Abend ab. Er begab sich um 10 Uhr von der Kriegsakademie nach dem Bahnhof, überall mit lebhaften Huldigungen begrüßt.

Berlin, 7. Mai. Der **Reichskanzler** empfing heute Nachmittags 2 Uhr die amerikanischen Delegirten zur **Samoaconferenz** auf dreiviertel Stunden in Anwesenheit des Grafen Herbert Bismarck.

Berlin, 7. Mai. Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse der 180. königl. preuß. Klassenlotterie fiel in der Vormittags-Ziehung kein hoher Gewinn.

In der Nachmittags-Ziehung fielen:

6 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1637 3154 9447 70 254 74 087 150 283.

2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 11 661 19 782.

3 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 92 146 97 008 98 895.

8 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 22 672 80 139 86 999 121 684 129 513 144 274 147 521 178 440.

Pest, 7. Mai. Das **Abgeordnetenhaus** nahm heute mit überwiegender Majorität das Budget zur Grundlage der Specialdebatte an.

London, 7. Mai. (Privattelegramm.) In hiesigen Hofkreisen circulirt das Gerücht, es wäre eine **eheliche Verbindung zwischen dem rumänischen Thronfolger** Ferdinand und der **Prinzessin Victoria**, Schwester des deutschen Kaisers, geplant.

— Die irische Regierung beabsichtigt wegen des Erfolges ihrer irischen Politik die **Truppenmacht Irlands** um 6000 Mann **zu verringern.**

London, 7. Mai. Der „Times" wird aus **Zanzibar** gemeldet: **Wißmanns Gesammtmacht** steht jetzt in **Bagamoyo** und zählt etwa hundert Europäer, 600 Sudanesen, 100 Somalis und 100 Zulus. Der Ausbruch der Feindseligkeiten steht unmittelbar bevor. Wie der „Times" aus Zanzibar ferner berichtet wird, wurde daselbst vorgestern bei einem Trinkgelage ein deutscher Matrose von Eingeborenen verwundet. Um ihn und das deutsche Consulat vor der Wuth des Pöbels zu schützen, landete die Kreuzerfregatte „Leipzig" eine Abtheilung Marinesoldaten.

London, 7. Mai. Das **Unterhaus** nahm nach einer zweitägigen Debatte mit 277 gegen 136 Stimmen die zweite Lesung der **Flottenvermehrungsbill** an.

(ein ehemaliger Militärarzt) Anatomie, Buchanow russische Geschichte, Fürst Odojewski Literatur vor. Swistunow, der geschmackvolle Cellist war, brachte mit Hilfe dreier anderer Kameraden ein Streichquartett zu Stande und leitete einen Sängerchor. So erheilte die Gesellschaft edler, gebildeter Männer das Gefängniß in demselben Maße, in welchem der Verkehr mit Taugenichtsen die Freiheit verdunkelt. . . . Während der langen lichtlosen Winterszeit (September bis Mai) wurden wir in der Landmühle beschäftigt — jeder von uns mußte 80 Pfund Roggen täglich mahlen. . . . Oft wurde unsere Arbeit mit melodischem Gesange begleitet — Swistunow machte den Kapellmeister und ließ kirchliche Compositionen Bortnianskis vortragen. . . . Nie werde ich vergessen, wie rührend und erhebend der Ostergottesdienst von 1828 gefeiert wurde. Vor dem Zapfenstreich ertönte es von allen Seiten „Christus ist erstanden", und die Ketten der Gefangenen erklirrten, die sich in brüderlicher Begeisterung umarmten. In Gedanken umarmten wir zugleich unsere entfernten Freunde und Verwandten, denen wir uns im Gebet verbunden wußten."

Vier Jahre dauerte die Tschitaer Gefangenschaft — dann (1830) erfolgte die Uebersiedelung in das hundert Meilen von Tschita entfernte neu erbaute Gefängniß von Petrowsk — eine große, dunkle, streng überwachte Strafanstalt, die das zuvor in dem ärmlichen Blockhause verbrachte Quadriennium als verlorenes Paradies erscheinen ließ und die Laune ihrer Insassen systematisch ruinirte. Nichtsdestoweniger stieg hier eine ganze Anzahl edler Frauen zu ihren Männern, mit denen sie wenigstens Tags über in den finsteren Bau zusammenleben durften — aber erst im Frühjahr 1832 gestattete der Kaiser, daß die den einzelnen Gefangenen zugewiesenen Zellen ins Freie gehende Fenster erhielten und dadurch abendliche Beschäftigungen ermöglichten — bis dahin waren nur die eisigen, im Winter unbenutzbaren Corridore zum Tageslicht erhellt gewesen. Eine Wohlthat war, daß auch in Petrowsk Künste und Handwerke getrieben werden durften. Ein ehemaliger Flottenoffizier bildete sich zum Apotheker, der Husarenoberst Murawjew zum Bader, ein hoch aristokratischer Cavallerist zum Tischler, der Garde-Capitän Bestuschew zum Sargmacher, der Generalstabsoffizier Zagoreski zum Uhrmacher aus — Fürst Obolenski galt endlich für einen ausgezeichneten Schneider — Kartenspiele wurden in Folge eines von den Gefangenen freiwillig getroffenen Abkommens nicht geduldet. Trotz der engen Einsperrung und der ärmlichen Nahrung, mit welcher die an fürstlichen Luxus gewohnten Herren auskommen mußten, waren dieselben zumeist gesund und sieben Jahre lang kam unter ihnen kein Todesfall vor.

Rosen, dem wir diese Notizen verdanken, durfte im Jahre 1832 die Gefängnisse von Petrowsk verlassen — Swistunow mußte in denselben noch zehn Jahre verbringen, weil er einer schwerer compromittirten Kategorie angehörte und weil gegen die der kaiserlichen Familie zunächststehenden Chevalier-Gardes besondere Strenge geübt wurde. Zu Anfang der vierziger Jahre erhielt er den Befehl, sich in Kurgan, einem am Tobol belegenen Städtchen (demselben, in welches Kotzebue im Jahre 1800 verwiesen worden war), niederzulassen. In diesem elenden, von 13 halbgebildeten Beamten und einer größeren Anzahl völlig ungebildeter Bürger bewohnten Orte, in dem während der dreißiger Jahre Rosen, Naryschkin, Baron Brüggen u. a. internirt gewesen waren, hat Swistunow bis zum Herbst 1856 (dem Jahre der Krönung Alexanders II. und des von diesem erlassenen Gnadenmanifestes) freudlose Tage der Verbannung verbracht. Nichtsdestoweniger war der zum Fünfziger gewordene, dreißig Jahre in Sibirien internirt gewesene Mann noch rüstig genug, nach der Begnadigung die Bewirthschaftung seines im Gouvernement Kaluga belegenen Familiengutes und im Jahre 1861 das Amt eines Friedensvermittlers zu übernehmen. „Friedensvermittler' hießen die aus Adelswahlen hervorgegangenen Beamten, welche nach Aufhebung der Leibeigenschaft die Auseinandersetzungen zwischen Herren und Bauern zu leiten hatten — eine Thätigkeit, die der alte Liberale von Anno 1825 mit dem Enthusiasmus der Jugend ergriff und erst nach Lösung der ihm gewordenen Aufgabe niederlegte. Hochbetagt und kränklich siedelte er zu Ende der sechziger Jahre nach Moskau über, wo er bis zu seinem Tode in völliger Zurückgezogenheit lebte.

Trotz des pietätvollen Gedächtnisses und warmen Antheils, welche die russischen Allerneuesten den Männern von 1825 zugewendet, bestand zwischen den einen und den anderen ein tiefgehender und innerer Gegensatz. Als Kinder ihrer Zeit waren und blieben die „Dekabristen" Anhänger west-europäischer Ideen (wie man in Rußland sagt „Sapadniki'), welche von Racenfatanismus, panslawistischen und socialistischen Velleitäten des Jungrussenthums nichts wissen wollten und an den Ueberlieferungen eines im Grunde aristokratischen Liberalismus festhielten. Auf ihren Schultern standen und stehen die wenig zahlreichen Liberalen der Richtung Iwan Turgenjews, Granowskis und der Petersburger Monatsschrift „Wesstnik Jewropy", welche zur Zeit die einzige Vertretung der besseren Traditionen russischen Liberalismus und russischer Bildung darstellt. (Allg. Ztg.)

Petersburg, 7. Mai, Abends. Der Minister **Tolstoi ist heute Nachmittag gestorben.**

— Der serbische Metropolit Michael ist gestern Abend nach Moskau abgereist.

Konstantinopel, 7. Mai. (Privattelegramm.) Der Minister des Aeußern, **Said Pascha**, hat auf Andrängen des russischen Botschafters Nelidow sein bereits eingereichtes Entlassungsgesuch zurückgezogen.

Konstantinopel, 7. Mai. Reuters Bureau meldet: Essad Pascha ist hierher berufen worden. Es verlautet, die Abreise einer ottomanischen **Mission nach Zanzibar** unterbleibe auf Befehl des Sultans.

Danzig, 8. Mai.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Gestern fand hier eine Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen statt, welche um 3 Uhr Nachmittags beendigt war. Es wurde zunächst eine Reihe kleinerer Vorlagen erledigt und mehrere Prämien für Chausseebauten bewilligt. Sodann constituirte sich der Provinzial-Ausschuß als Provinzial-Commission auf Grund des Ueberschwemmungsgesetzes und wählte Delegirte zur Abschätzung des durch das Hochwasser im Sommer 1888 entstandenen Schadens, welche ihre Thätigkeit sofort beginnen sollen, sobald die vom preußischen Landtag kürzlich genehmigte Novelle zum Nothstandsgesetz publicirt worden ist.

* **[Neues Gartenlokal.]** Unsere Stadt ist bekanntlich recht arm an öffentlichen Gartenlokalen innerhalb ihrer Thore. Es wird deshalb manchem die Aussicht willkommen sein, ein solches ganz in der Nähe zu erhalten. Wie wir hören, ist der Inhaber des „Hotels zum Stern" mit der Anlage eines größeren, hübsch ausgestatteten Concertgartens hinter seinem Grundstück am Heumarkt beschäftigt. Derselbe soll zunächst ausreichend mit Gasbeleuchtung versehen und noch in diesem Frühjahr dem Publikum geöffnet werden.

* **[Neue Weichselbrücke.]** Die zum Bau der neuen Weichselbrücke in Dirschau erforderlichen Eisentheile sind von rheinischen Eisenwerken hergestellt und jetzt zur Weiterbeförderung nach Rotterdam geliefert worden. Von dort werden sie von den zur G. F. Reinhold'schen Rhederei gehörigen Dampfern nach Neufahrwasser gebracht, von wo sie nach Dirschau weiterbefördert werden.

* **[Bei Beginn der Reisezeit]** sei daran erinnert, daß alle diejenigen Reisenden, welche eine Rückfahrtkarte, ein festes oder zusammengestelltes Rundreiseheft aus irgend welchen Gründen nicht voll ausnutzen, gut daran thun, sich die Nichtausnutzung durch den diensthabenden Stationsbeamten des Bahnhofes, auf welchem sie die Weiterfahrt aufgeben, thunlichst sofort bescheinigen zu lassen, sofern eine Rückforderung des zu viel gezahlten Fahrgeldes beabsichtigt wird. Das bloße Fehlen des Coupirzeichens wird seitens der Eisenbahnverwaltungen begreiflicherweise ebenso wenig als Nachweis der Nichtausnutzung angesehen, wie die Versicherung des — ihr unbekannten — Reisenden. Es sei ferner darauf hingewiesen, daß die Eisenbahnverwaltungen Fahrgeld auf nicht ausgenutzte Rückfahrtkarten oder Rundreisehefte nur insoweit erstatten, als sich aus dem Preise derselben bei Berechnung des normalen Fahrgeldes für die durchfahrene Strecke ein Ueberschuß zu Gunsten des Reisenden ergiebt und es sich dabei nicht um geringfügige Beträge, etwa unter 1 Mk., handelt. Die nichtpreußischen Eisenbahnverwaltungen machen die Erstattung solcher Ueberschüsse außerdem noch meistens von dem Nachweis eines zwingenden Behinderungsgrundes für die Nichtausnutzung einer Rückfahrkarte oder eines Rundreiseheftes abhängig.

R. **[Der Wagenverkehr]** auf der Radaunebrücke zwischen Brabank und Am brausenden Wasser ist nothwendiger Reparaturarbeiten wegen für einige Tage gesperrt.

⊙ **Lauenburg**, 7. Mai. Auf Antrag des Magistrats genehmigte die Stadtverordnetenversammlung in ihrer gestrigen Sitzung das Meistgebot des Herrn Oberförster Schmidt für die städtische Jagd von 1000 Mark jährlich auf die Dauer von 12 Jahren. Die bisherige Pacht dafür, woran sich auch der Danziger Jagdverein betheiligt hatte, betrug 780 Mk.

Königsberg, 6. Mai. Zu der von dem **Schafzüchterverein** der Provinzen Ost- und Westpreußen anläßlich der Feier seines 25jährigen Bestehens veranstalteten, vom 11. bis 13. Mai in der Flora stattfindenden **Ausstellung** sind zahlreiche Anmeldungen ergangen. Im ganzen sind bis jetzt angemeldet 238 Thiere, sowie eine Collection von überseeischen Wollen und Wollenfabrikaten der Wollkämmelei zu Leipzig und eine solche ungewaschener Wollen der hiesigen Dampfwollwäscherei. Die Ausstellung ist mit einer Generalversammlung des Vereins und einem gemeinschaftlichen Festmahle verbunden. (K. H. Z.)

* Der König hat, wie vor einigen Tagen mitgetheilt worden, die vom letzten Generallandtage der **ostpreußischen Landschaft** beschlossenen zusätzlichen Bestimmungen zu dem revidirten Reglement der Landschaft vom 24. Dezember 1808 genehmigt. Darnach ist u. a. bestimmt, daß die Landschaft aus den drei Departements Königsberg mit 4 Landschaftskreisen, Mohrungen mit 5 und Angerburg mit 6 Landschaftskreisen besteht. Jeder der 15 Landschaftskreise wählt einen Landschaftsrath und zum Generallandtage drei Abgeordnete.

* Dem Ober-Postcommissarius Taudien in Königsberg ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Literarisches.

⊙ **Dr. Goliner, Handbuch der Kinderkrankheiten.** (Dritter Band des von uns schon lobend erwähnten Hand- und Hausschatzes zur Pflege der Gesundheit und ärztlicher Rathgeber in Krankheitsfällen.) Gemeinverständliche Belehrungen für Mütter und Pflegerinnen. (Verlag von August Brettinger in Stuttgart.) Für Mütter und Pflegerinnen ein treffliches Hausbuch, ein berathender Kinderarzt, den wir seiner Klarheit und Billigkeit halber nur warm empfehlen und ihm in jedem Hause Eingang wünschen können, er wird gewiß überall geschätzt werden.

⊙ **Die Krankenkost**, von Ludwig Heyl (Berlin, Verlag von C. Habel (C. G. Lüderitz'sche Verlagsbuchhandlung). Wie manche Hausfrau ist schon in bitterer Verlegenheit gewesen, wenn sie die von dem Arzte für einen Angehörigen verordnete Krankenkost herstellen sollte, denn eine derartige Kost muß nicht allein der ärztlichen Vorschrift entsprechen, sondern auch so schmackhaft sein, daß sie den mangelhaften Appetit des Kranken anzuregen im Stande ist. Diese Schwierigkeiten will die vorliegende Schrift beseitigen, welche auf ärztliche Veranlassung entstanden ist und die wir deshalb allen Hausfrauen auf das angelegentlichste empfehlen können.

⊙ **Der deutsch-dänische Krieg von 1864**, von Dr. Karl Blasendorf (Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung). Der durch sein „Leben Blüchers" in weiteren Kreisen bekannt gewordene Verfasser hat den deutsch-dänischen Krieg als Reserve-Unteroffizier beim 60. Infanterie-Regiment mitgemacht. Dieser Umstand ist der Darstellung sehr zu Gute gekommen und hat ihr eine solche Anschaulichkeit verliehen, daß das Werk, das sehr zur passenden Zeit erschienen ist, eine interessante und lehrreiche Lectüre bildet und namentlich der heranwachsenden Jugend sehr zu empfehlen ist.

Zuschriften an die Redaction.

Erwünschte Wege-Verlegung.

So lange das Olivaer Thor nebst Wall und Graben an seiner alten Stelle sich befand, konnte ein Wunsch nach Verbesserung der Wegerichtung innerhalb desselben kaum aufkommen. Jetzt aber, wo jene Hindernisse sämmtlich etwas weiter hinaus verlegt werden, sei es gestattet, den Wunsch einer Verlegung des Weges vom Heil. Leichnams-Hospital ab bis zum neuen Thore hier auszusprechen.

Bekanntlich macht jetzt die Straße am Ende des sogenannten Irrgartens zwei starke Wendungen, um zum Thore zu führen, und von den Fuhrwerken hat besonders die Pferdebahn hier zwei schlimme Kurven zu passiren, in sofern sie bei der Hereinfahrt zugleich mit starker Steigung verbunden sind, welche in Zukunft gänzlich vermieden werden können. Aber auch die Fußgänger wandeln bei der jetzigen ganzen Weg-Lage und bei dem oft durch lange Zeiten sehr schmutzigen Uebergang zum Thor und zur Allee eben nicht auf Rosen.

Da nun jetzt das Thor sammt Wall und Graben weiter hinaus verlegt werden, so liegt für die Beibehaltung der bisherigen Wegerichtung keine Nothwendigkeit mehr vor und es könnte die Straße von dem neuen Heil. Leichnams-Hospital-Gebäude ab in gerader Richtung zum Thor und zur Allee führen, wobei dieselbe hinter dem früheren Steuer-Expeditions-Gebäude ohne jeden Zwang hindurch laufen und im leichten Bogen das neue Thor erreichen würde. Zugleich würde dabei der Irrgarten ein kleine Erweiterung und besseren Abschluß erhalten können und die Pferdebahn beide vorhin erwähnten fatalen Kurven gänzlich verlieren.

Die Fortifications-Behörde, welche bei den jetzigen Bauausführungen den neuen Bauplan täglich vor Augen hat, wird dies alles längst wissen; da sie aber schwerlich einen Anlaß oder gar die Pflicht hat, die inneren städtischen Wege zu verbessern, so möge hier an die städtische resp. Provinzial-Behörde die Bitte gerichtet sein, bei der jetzigen Gelegenheit die erwähnte Verbesserung vorzunehmen, welche schwerlich sehr kostspielig sein kann, da ja die bisherigen Haupthindernisse ohnehin beseitigt werden.

Auch den Fußweg nach der beschriebenen Linie mit zu verlegen und ihn gesicherter gegen tiefen Schmutz als bisher nach der Allee zu führen, würde tausend Wünschen entsprechen und dürfte sich unschwer ausführen lassen.

Eine Fürsorge, daß die Passanten des Jacobsthores bei solcher Wegveränderung nicht schlechter als bisher fortkommen, sondern womöglich etwas besser, versteht sich wohl von selbst, zumal dazu eine wesentliche Veränderung nicht erforderlich erscheint.

Um ein Urtheil über die Richtung der gewünschten Straßenfluchtlinie durch den Augenschein zu gewinnen, suche man außerhalb des Thores, jenseits der Brücke eine Stelle, von der der Blick das neue Hospitalgebäude streift, da umgekehrt der Blick von innen nach außen durch den alten Wall jetzt noch behindert wird. —n.

Standesamt.

Vom 7. Mai.

Geburten: Kahneigner Franz Jeziorsky, T. — Schuhmachergef. Johann Halfar, T. — Kasernenwärter Johann Lams, T. — Kaufmann Alexander Pawlikowski, T. — Seefahrer Johann Jasper Rademacher, T. — Grenzaufseher August Kahl, S. — Realgymnasiallehrer August Hilger, S. — Ehemaliger Lademeister Carl Klitsch, T. — Arb. Valentin Trankowski, T. — Schneidermeister Johann Pomplun, T. — Arb. Johann Pawelski, S. — Goldarbeiter Carl Keßler, S. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Ober-Postdirections-Secretär Joh. Karl Friedrich Pfotenhauer hier und Anna Sofie Emma Balke in Barnewitz. — Zeichner Herm. Wilh. Ewert und Clara Franziska Martha Thörmer.

Heirathen: Gerichts-Assessor Franz Wilhelm Josef Rotzoll und Hermine Friederike Braunschweig. — Fabriken-Commissarius Andreas Friedrich Kahmann und Wittwe Caroline Henriette Ferdinandine Fricke, geb. Heyme.

Todesfälle: S. d. Schuhmachers Adam Markuszewski, 6 J. — S. d. Tischlergef. Friedrich Arndt, 6 J. — S. d. Arbeiters Carl Fehrmann, 4 M. — T. d. Kaufmanns Albert Meck, 8 J. — Pens. kgl. Schutzmann Carl August Fliege, 52 J.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Mai.

	Crs.	v. 6		Crs.	v. 6.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	94,95	94,90
Mai-Juni	188,20	186,70	Lombarden	50,50	49,60
Sept.-Okt.	186,50	186,00	Franzosen	105,50	105,70
Roggen			Cred.-Actien	161,50	161,60
Mai-Juni	146,00	145,20	Disc.-Comm.	248,20	245,50
Sept.-Okt.	147,20	147,20	Deutsche Bk.	174,90	174,00
Petroleum pr.			Laurahütte	137,20	137,60
200 ℔			Oestr. Noten	172,95	172,90
loco	22,50	22,60	Russ. Noten	218,10	217,70
Rüböl			Warsch. kurz	218,00	217,50
Mai	52,60	52,40	London kurz	20,47	20,475
Sept.-Okt.	51,30	50,90	London lang	20,38	20,385
Spiritus			Russische 5%		
Mai-Juni	34,50	34,50	SW.-B. g. A.	83,50	80,80
Aug.-Sept.	35,60	35,60	Danz. Privat-		
4% Consols	106,90	106,80	bank	—	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	175,50	177,20
Pfandbr.	102,40	102,40	do. Priorit.	154,40	155,40
do. II	102,40	102,40	Mlawka St-P	121,50	122,00
do. neue	102,40	102,40	do. St-A	82,60	82,60
5% Rum. G.-R.	97,90	97,90	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	88,40	88,40	Stamm-A.	116,60	115,80
2. Orient-Anl.	68,00	67,50	Türk. 5% A.-A.	85,00	85,00

Disconto-Commandit excl. Coupon 230,75.
Fondsbörse: fest.

Frankfurt, 7. Mai. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 257⅛, Franzosen 208, Lombarden 80¼, ungar. 4% Goldrente 88, Russen von 1880 —. Tendenz: träge.

Wien, 7. Mai. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 298,87. Tendenz: still.

Paris, 7. Mai. (Schlußcurse.) Amortis. 3% Rente 89,87½, 3% Rente 87,70, ungar. 4% Goldrente 88½, Franzosen 526,25, Lombarden 250,00, Türken 17,45, Aegypter 466,87. Tendenz: ruhig. — Rohzucker 88° loco 49,00, weißer Zucker per Mai 52,30, per Juni 52,50, per Juli-August 52,60. Tendenz: weichend.

London, 7. Mai. (Schlußcourse.) Engl. Consols 99 1/16, 4% preußische Consols 105, 5% Russen von 1873 104⅛, Türken 17¼, ungar. 4% Goldrente 87½, Aegypter 92⅛. Platzdiscont 1⅝ %. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 23½, Rübenrohzucker 21⅜. — Tendenz: ruhig.

Petersburg, 7. Mai. Wechsel auf London 3 M. 93,55, 2. Orient-Anleihe 100½, 3. Orient-Anleihe 100⅜.

Hamburg, 7. Mai. Bei der heutigen Petroleum-Auction von Carl Holle, Hamburg, wurden verkauft 500 Barrels prime white und 500 Barrels standard white. Alles 6,45 M.

Liverpool, 6. Mai. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung per Mai 6 7/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 6 7/64 do., per Juni-Juli 6 7/64 do., Juli-August 6 3/32 Käuferpreis, per August-Sept. 6 1/32 do., per Sept. 6 1/32 do., per Sept.-Okt. 5¾ Verkäuferpreis, per Okt.-Novbr. 5 19/32 Käuferpreis, per November-Dezember 5 35/64 do., per Dezember-Januar 5 17/32 d. do.

Petersburg, 6. Mai. **Bankausweis.** Kassenbestand 36 869 000, Discontirte Wechsel 19 957 000, Vorschuß auf Waaren 396 000, do. auf öffentl. Fonds 2 883 000, do. auf Actien u. Obligationen 14 552 000, Contocurr. des Finanzministeriums 82 388 000, sonstige Contocurr. 42 151 000, verzinsliche Depots 25 575 000.

Newyork, 6. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris 5,18⅛, Wechsel auf Berlin 95¼, 4% fundirte Anleihe 129¼, Canadian-Pacific-Actien 55½, Central-Pacific-Act. 36⅜, Chic. North-Western-Act. 107⅝, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 66½, Illinois Centralbahn-Actien 114, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 103, Louisville u. Nashville Actien 68⅜, Erie-Bahnactien 28¾, Erie second Bonds 107, Newyork-Central-River-Actien 107½, Northern Pacific-Preferred-Actien 62¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52¾, Philadelphia- und Reading-Actien 45¼, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 61⅜, Union-Pacific Actien 61⅜, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Actien 28⅜.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 7. Mai. Mittags. Tendenz: stetig. Termine: Mai 21,65 M Käufer, Juni 21,70 M do., Juli 21,75 M do., August 21,80 M do., Oktober-Dezbr. 14,65 M do.

Abends. Tendenz: flau. Termine: Mai 21,10 M Käufer, Juni 21,15 M do., Juli 21,20 M do., August 21,20 M do., Oktober-Dezbr. 15,60 M do.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Mai. Wind: NzO.
Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel du Nord. Douglas a. Pr. Stargard, Rittmeister. v. Riepenhausen a. Pr. Stargard, Premier-Lieutenant. Fruftück a. Oldenburg, Stud. arch. Pietsch a. Victorowo, Lieutenant der Reserve. Petersen a. Hamburg, Beamter. Osthoff a. Berlin, Baurath. Berend a. Berlin, Baumeister. Stein a. Lübeck, Fleischermeister. Eggert nebst Gemahlin a. Wermerdorf Gutsbesitzer. General v. Bergen a. Berlin, Inspecteur der 1. Pionier-Inspection. Kämpffer a. Berlin, Premier-Lieutenant und Adjutant. v. Auerswald a. Rosenberg, Landrath. v. Graß a. Klanin, Rittergutsbesitzer. Schwieger a. Leipzig, Voß a. Hagen, Bucher a. Diedesheim, Schäler a. Köln, Kalischer a. Berlin, Köhler a. Berlin, Röttger a. Berlin, Stern a. Aachen, Milinowski a. Berlin, Holoorsen a. Paris, Schweitzer a. Berlin, Horst a. Hanau, Wittkower a. Berlin, Scharnke a. Striegau, Sultau a. Thorn, Friedländer a. Berlin, Lewin a. Berlin, Mazurkiewicz a. Posen, Erker a. Worms, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Foottit a. Leipzig, Artist. Janselau a. Görlitz, Hoflieferant. Köller a. Wernigerode, Jögel a. Osterode, Pfarrer. Athenstädt a. Nordhausen, Fabrikant. Hauptmann Montu a. Gr. Saalau, v. Tevenar a. Domachau, Rittergutsbesitzer. Frl. Cremat a. Lissau. Frl. E. Oberfeld, Frl. R. Oberfeld a. Gr. Czapielken. Frl. Arnold a. Kahlbude. Arnold a. Gr. Czapielken, Landwirth. Philipsen a. Kriefkohl, Langer a. d. Lausitz, Gutsbesitzer. v. Windisch a. Domachau, Landwirth. Hartmann a. Plauen, Buß a. Augsburg, Cuno a. Neubraa, Fischer a. Chemnitz, Ohlenroth a. Leipzig, Schönbach a. Parchim, Bergemann a. Langenbilau, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Sandgrube, Blatt 22, auf den Namen der Schlossermeister **Johann Gustav** und **Marie geb. Makowski-Walck**schen Eheleute eingetragene, zu Danzig, Sandgrube Nr. 20, belegene Grundstück

am 5. Juli 1889,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 16 ar 19 qm und ist mit 4380 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden. (8603

Danzig, den 3. Mai 1889.
Königl. Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Meisterswalde, Blatt 40, auf den Namen des **Michael Milbrod** eingetragene, zu Meisterswalde Bauernhof 44 belegene Grundstück

am 12. Juli 1889,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 65,72 Thaler Reinertrag u. einer Fläche von 37,5130 Hektar zur Grundsteuer, mit 90 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei 8, Zimmer 43, eingesehen werden. (8602

Danzig, den 4. Mai 1889.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 367 bei der Firma Alex Fey und C. Benckmann eingetragen, daß die Gesellschaft aufgelöst und in Liquidation getreten ist, ferner daß zu Liquidatoren die Kaufleute Siegfried Lichtenstein und Friedrich Bernhard Prager hierselbst bestellt sind. (8601

Danzig, den 4. Mai 1889.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs
an Steinkohlen und Brennholz
für sämmtliche justizfiskalische Gebäude zu Danzig, nämlich: 5 Geschäfts- und 3 Gefängniß-Gebäude, und für das Hilfs-Gefängniß zu Oliva, soll im Wege der Submission für die Zeit vom 1. Juli 1889 bis Ende Juni 1890 vergeben werden.

Voraussichtlich werden erforderlich sein:
a. für die Gebäude in Danzig:
7750 Centner Steinkohlen,
80 Cubikmeter Fichtenklobenholz, 1. Klasse,
110 Cubikmeter Buchenklobenholz, 1. Klasse und 3 Cubikmeter Kien,
b. für das Hilfs-Gefängniß in Oliva:
750 Centner Steinkohlen und
20 Cubikmtr. Fichten-Klobenholz, 1. Klasse.

Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: **„Submission auf Kohlen- und Holzlieferung"**, und zwar getrennt für Danzig und Oliva in die Landgerichtsschreiberei I., Zimmer Nr. 12, des neuen Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt, einreichen und daselbst die zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen unterschreiben, sodann aber sich zu dem

am 12 Juni 1889,

Nachmittags 5 Uhr,
vor dem Herrn Secretär **Becker**, Zimmer Nr. 12 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt hierselbst anstehenden Termin einfinden, um der Eröffnung der Offerten beizuwohnen und dieselben zu Protokoll anzuerkennen. In den Offerten über Kohlenlieferung ist anzugeben, aus welchem Lande, bezw. welcher Provinz die Kohlen herstammen. (8504

Danzig, den 1. Mai 1889.
Königl. Landgericht.

Bekanntmachung.

In der Geschwister **Merten**'schen Konkurssache ist zur Beschlußfassung über einen Zwangsvergleichsvorschlag der Gemeinschuldnerin Termin auf

den 17. Mai cr.,

Vormittags 9½ Uhr,
an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr 8, anberaumt. (8555

Mewe, den 1. Mai 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute die unter Nr. 127 eingetragene Firma:
R. Panknin
zu Schloß Caldowe
gelöscht. (8612

Marienburg, den 2. Mai 1889.
Königl. Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. d. M. ist in unser Firmenregister unter Nr. 116 die Firma
M. Hoffmann,
R. Skrzeczeck's Nachfolger
und als deren Inhaber der Buchhändler und Buchdruckerei-Besitzer **Max Hoffmann** in Löbau Westpreußen eingetragen. (8554

Löbau Westpr., d. 1. Mai 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an **amerikanischem Petroleum**, von der Marke Standart white für die Petroleum-Straßen-Beleuchtung der Stadt und der Vorstädte in der Beleuchtungsperiode 1889/90 — 200 bis 250 Centner — soll in Submission ausgegeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Petroleum-Lieferung" bis zum 15. Mai cr., Mittags 12 Uhr, auf dem I. Bureau des Rathhauses hierselbst einreichen, wo auch die Bedingungen einzusehen sind.

Danzig, den 24. April 1889.
Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. April 1889 ist am 1. Mai 1889 in das diesseitige Handelsregister zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 92 eingetragen, daß die Kaufmann **Albert und Hedwig** geb. **Splanemann-Palm**'schen Eheleute zu Mewe vor Eingehung ihrer Ehe durch Vertrag d. d. Allenstein den 8 November 1880 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen haben, daß das Vermögen der Ehefrau die Eigenschaft des gesetzlich Vorbehaltenen haben soll. (8556

Mewe, den 30. April 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll durch das Königl. Amtsgericht in Marienburg das im Grundbuche von Güldenfelde, Band 1, Blatt 7, verzeichnete Grundstück

am 29. Juni 1889

versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einem Reinertrage von M 2057, einer Fläche von 47 Hectar, 64 Ar und M 300 Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Grundstück ist wirthschaftlich gut bestellt und werden Kaufliebhaber hierauf aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß der gerichtliche Verwalter, Herr **Speiser**, bereit ist, eingehende Anfragen zu erledigen. (8621

Bekanntmachung.

Ein tüchtiger Bureaugehilfe, welcher die Expeditions-, Kanzlei- und Registratur-Geschäfte zu besorgen hat, findet sofort Stellung im Bureau des Deichamts zu **Schönwiese.** Remuneration 75 M monatlich. Meldungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnissen sind dem Deichamte einzureichen.

Auction
über einen eisernen
Bording.

Donnerstag, den 9. Mai cr., Mittags 1½ Uhr, soll im hiesigen Börsenlokale der von Eisen erbaute, sich im besten Zustande befindende Bording „Nr. 3" mit dem sich auf demselben befindlichen Inventar öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Der Bording liegt am „Oliven-Baum-Speicher", woselbst Reflectanten sich behufs Besichtigung bei dem Kornwerfer Herrn Broschke melden wollen.

Der Bording ladet circa 500 Tonnen Weizen.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot innerhalb 24 Stunden nach dem Auctionstermin, bis wohin der Meistbietende sich an sein Gebot gebunden hält.

Die Kosten der Uebertragung auf den Käufer hat dieser zu tragen, wogegen Verkäufer die Auctionskosten trägt. (8363

Ehrlich.



Dampfer „Thorn"
ladet Dienstag und Mittwoch nach
Thorn und Wloclawek.
Güteranmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna". (8597

Unterrichtsbriefe Methode Toussaint-Langenscheidt.

Dänisch	10 M.
Holländ.	10 M.
Italienisch	16 M.
Griechisch	16 M.
Lateinisch	16 M.
Portugies.	10 M.
Russisch	16 M.
Schwed.	10 M.
Spanisch	16 M.
Ungarisch	12 M.

Einzelne Briefe 50 Pf. Prospekte gratis. **L. Morgenstern Nachf.** LEIPZIG.

Sensati ns-Novität. Die Selbstheilung der Morphiumsucht v. Prof. Carolus. Preis 1 M. **Wellwitz**, Buchhandlg., Berlin, Kommandantenstraße 43. (8528

Hühneraugen,
eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Akmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur., Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe. Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Veilchen-Seife,
Rosen-Seife,
Honig-Seife
in vorzüglicher Qualität empf. à Packet gleich (3 Stück) 40 Pf. **Adler-Drogerie, Rob. Laaser,** Gr. Wollwebergasse 2. (6481

Käse-Lab-Essenz,
den weitgehendsten Anforderungen entsprechend,
Käsefarbe, Butterfarbe,
haltbar, geschmacklos u. ausgiebig, empfiehlt
Hermann Lietzaus Drogerie, Holzmarkt 1. (8668



Nur allein ächt in der Hygiea-Droguerie von **Amort u. Co.,** Breitgasse 19/20. (8413

Bergmanns Carbol-Theerschwefel-Seife.
Anerkannt von vorzüglichster Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, wie: Flechten, Frostbeulen, Finnen, Mitesser, r. Flecken etc. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Robert Laaser,** Adler-Drogerie, Gr. Wollwebergasse 2, **Carl Paetzold,** Hundegasse 38, **Hans Opitz,** Gr. Krämergasse 6. In Dirschau bei Apoth. **Mensing.**

Grabgitter in verschiedenen Mustern u. Größen complett auf den Kirchhof zu stell. empf. zu bill. Preisen **W. Kretschmann,** Mattenbuden 22. (8479

Die berühmten Weyl'schen heizbaren Badestühle werden auch zur Probe versendet fr. L. Weyl, Berlin, Mauerstraße Nr. 11. Größte Fabrik von Bade-Einrichtungen. (7577

Den geehrten Herrschaften zur gefl. Nachricht, daß die St. Jakobs-Bleiche eröffnet ist. Eingang Schüsseldamm 63 u. Gammtgasse 9. (8591

Kutscher-Röcke,
Kutscher-Westen
von echt blauem Marine-Tuch ebenso in Sandfarbe empfiehlt sehr preiswerth (8514
J. Baumann,
Breitgasse 36.

Mein nachweislich rentables
Hotel
mit Restaurant 1. Ranges
wird von einem Fachmann per 1. Juni zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 8672 in der Expedition d. Ztg. erbeten.



Kaiser-Auszug,
Weizenmehl 00,
do. I,
do. II,
offerirt (7151
Danziger Oelmühle
Petter, Patzig und Co.

Speise-Kartoffeln.
Große sortirte weiß kochende Dabersche Speise- sowie Pflanz-Kartoffeln hat zu soliden Preisen abzugeben (8617
Carl Stahl,
Labes i. Pom.

Saat-Kartoffeln.
Sechs-Wochen-Kartoffel, Odin, Imperator, Anderssen, gelbe Rose, Alcohol, magnum bonum verkäuflich in Rexin per Straschin.

Gesunde weiße Eßkartoffeln und frühe Rosenkartoffeln
offerirt zur Saat pro 50 Kilo 2,50 und 3 M.
Dom. Stecklin bei Pr. Stargard.

Milch, jeder Posten bis 200 Ltr., auch per Bahn gesucht, Altst. Graben 23. (8590

Große, auch kl. Posten **Milch,** auch per Bahn werden von sofort gesucht.
Elbinger Meierei,
(8654) Beutlergasse 3.

8 Stück Fettvieh, 6 Bullen und 2 Kühe
stehen zum Verkauf bei Johann Wiebe, Neuteichsdorf per Neuteich. (8666

2 fette Bullen u. 1 fetter Stier
verkäuflich bei (8539
Gertzen-Posilge.

Bullen,
Oldenburger Abkunft,
ca. 15 Monate alt, verkäufl. in Rexin per Praust. (5813

Mein Gut, ca. 400 Morgen groß, wovon 340 M. Weizen- und Zuckerrübenboden, das übrige Wiesen, und fischreicher See, ausgezeichnete Jagd, 10 Minuten von Bahnstation gelegen, nächste Bahnstation Zuckerfabrik ¼ Stunde von Gymnasial-, Garnison- und Kreisstadt gelegen, mit fast neuen Gebäuden, herrschaftlichem Wohnhaus, ist mit complettem lebenden und todten Inventar bei 30 000 M Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter T. postlagernd Graudenz. (8508

Eine seit ca. 90 Jahren bestehende, sich noch in schwunghaftem Betriebe befindliche **Bau- u. Maschinenschlosserei** renommirteste am Ort einer größeren Stadt Westpreußens) ist wegen andauernder Kränklichkeit des Besitzers billig zu verkaufen. Reflectant. belieb. ihre Adresse unt. C. Z. 29 an **Rudolf Mosse, Elbing,** z. send.

Ein Gartengrundstück
im Mittelpunkt der Stadt gelegen wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Kaufpreises und der Anzahlung unter Nr. 8556 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Verlag e. Zeitung
wöchentl. 1 mal in e. größeren Stadt Ostpreußens erscheinend, unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. (8062
Näh. auf. Off. sub A. R. 100 an die **Annoncen-Exped. von Haasenstein u. Vogler, Breslau.**

Auf ein Grundst. im Danziger Werder v. circa 2 Hufen mit gut. Gebäuden, durchw. Weizenboden, w. nach 30 000 M 6000 M gesucht. Off. u. 8465 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Speditions-Geschäft
in einer größeren Provinzialstadt ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 8447 beförd die Exped. d. Ztg.

Mein großes, neu gebautes
Wohnhaus mit Bäckerei,
an der Hauptstraße gelegen, ist mit 4500 M Anzahlung billig zu verkaufen. (8637
A. Mehnert,
Neustadt Westpr., Lauenburgerstraße 15.

Ein uraltes Material- und Schankgeschäft, vorzügliche Nahrungsstelle, in einer Vorstadt Danzigs gelegen, ist sehr preiswerth zu verkaufen.
Näheres Holzmarkt Nr. 3 im Comtoir. (8660

Ein Geschäftshaus
an der Langenbrücke, worin seit ca. 30 J. ein Herren-Garderobe- und Manufakturwaaren-Geschäft geführt, ist krankheitshalber per October, auch früher zu vermieth. Adressen unter Nr. 8661 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Die diesjährige Sommer-Ausgabe der amtlichen
Wohnungsliste der Offiziere u. Beamten der Garnison Danzig.
(Preis 25 ₰.)
gelangt Mittwoch den 8. Mai zur Ausgabe. Vorausbestellungen werden schon jetzt entgegengenommen. Die nächste Ausgabe erscheint Anfang October 1889.
Danzig. A. W. Kafemann.

Königsberger Pferde-Lotterie.
Loose a 3 M, Loosporto und Gewinnliste 33 Pf., 11 Loose 30 M. Ziehung 15. Mai, empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie alle durch Placate erkenntliche Verkaufsstellen.

Außer den Hauptgewinnen, 3 compl. bespannten Equipagen, darunter **1 Viererzug, 27 edlen Ostpreußischen Pferden,** bestehen jetzt sämmtliche Gewinne aus **massiven Silbergegenständen,** die jedem Gewinner franco und kostenfrei zugestellt werden. **Es werden nur** 30 000 Loose ausgegeben. Geldbeträge erbitte pr. Postanweisung. Mit Rücksicht auf die **geringe Loose-Anzahl** sind die Gewinnchancen wesentlich günstiger wie bei den meisten ähnlichen Lotterien. —

In Danzig führen diese Loose die Herren **Th. Bertling, R. Bisetzki u. Co., Hermann Lau, Expedition d. Danziger Tageblatt und Expedition dies. Zeitung,** in Dirschau **C. Kluth, Gustav Klinck.** (7602

Für Lungenkranke.
Dr. Brehmer's Heilanstalt
in Goerbersdorf,
erstes in schwindsuchtfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6½ Kilometer Kunstwegen, elegantes Kurhaus, herrsch. Villen im Park. Preise mässig. Prospecte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des Dr. Brehmer. (63..

Coniferen
als:
Thuja, Cupressus Taxus, Buxbaum etc.
in sehr schönen Pflanzen, zur Bepflanzung von Gräbern und Gärten empfiehlt
Otto F. Bauer,
Neugarten 31.
Abgeschnittene Hyacinthen und Tulpen billigst. D. O.

S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29,
empfiehlt

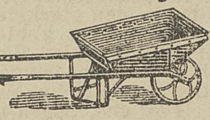
Zur Bausaison:
I Träger von 100 bis 500 m/m. Höhe.
Eisenbahnschienen
in beliebigen Längen bis 24 Fuß, Größtes Lager, billigste Preise.

Ia. engl. Zinn
in Stangen und Blöcken,
Ia. Weichblei in Mulden.
Rohzink in Platten
zu den billigsten Engros Preisen.

Ferner: **Eisenbahnschienen zum Geleise. Grubenschienen zur Feldbahn. Eiserne Kipplowries** von ½ cbm. Inhalt. **Gerichtete Floßnägel** in allen Dimensionen. Ia. **Dichtwergs.** Eine Partie 1½" **schmiedeeiserne Rohre** zu Wasseranlagen. **Stallfenster** von Guß- und Schmiedeeisen. **Nutzbleche und Nutzeisen** in allen Dimensionen. (5842

Münchener Pschorr-Bräu,
König der Bairischen Biere.
General-Depot für Ost- und Westpreußen.
Heute empfing frische Sendung in bekannt vorzüglicher Qualität.
Danzig, den 7. Mai 1889. **Edmund Einbrodt.**
Original-Gebinde von 8½ Liter an. (8643

Carl Bindel-Danzig.
Gummi-Stoff-Regenmäntel,
bester Schutz der Garderobe bei Regenwetter.
Für Damen: aus Ia gummirten Woll-, Seiden- etc. Stoffen, in zweckentsprechenden Formen. Touristenmäntel.
Für Herren: aus Ia Double- und einfach gummirten Stoffen. — Leichte Touristenmäntel.
Kutscher-Regenröcke, sowie eine Partie zurückgesetzter leichter Mäntel für Herren und Damen.
P. S. Um während der Saison verzögerte Lieferung bei Anfertigungen nach Maass zu vermeiden, empfiehlt es sich, schon jetzt das Erforderliche zu veranlassen. (7763
Grosse Wollwebergasse No. 3.
Specialgeschäft für Gummiwaaren.

Stahlschiebkarren

bester Construction. Unverwüstlich.
Stählerne Fahrdielen.
Großes Lager
offeriren billigst
kauf- auch miethsweise
Ludw. Zimmermann Nachfolger,
Danzig, Fischmarkt 20/21.

Bewährtestes Mittel gegen **Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgische Schmerzen, Rheumatismen, Keuchhusten u. A.**
Dosis nach ärztlicher Verordnung.
(Für Erwachsene in der Regel 1—2 Gramm).
ist **Dr. Knorr's Antipyrin**
Zu haben in allen Apotheken; man verlange ausdrücklich „**Dr. Knorr's Antipyrin.**" Jede Original-Büchse trägt den Namenszug des Erfinders „Dr. Knorr" in rothem Druck.

Brillant-Aufbürstfarben
zum Ueberbürsten verblichener Kleider und Möbelstoffe, in Flaschen à ¼ Liter gleich 25 Pf. in den Drogen-Handlungen von **A. Heintze Nachflgr. (Ad. Rohleder),** Langgarten 106. **R. Lenz,** Brodbänkengasse 43. **Alb. Neumann,** Langenmarkt 3. **H. Lietzau,** Holzmarkt 1. **C. Hildebrand,** Krebsmarkt 6. **R. Laaser,** Wollwebergasse 2. **Hans Opitz,** Gr. Krämergasse. **Amort u. Co.,** Breitgasse 19. **O. Frommelt** in Zoppot.
Man achte auf die Fabrikmarke — ein Schiff. (6543

Hypotheken-Darlehne,
kündbar wie unkündbar, in jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße; für **Communen, Gemeinden, Molkereigenossenschaften, Industrieen größeren Umfangs** unter ganz besonders günstigen Bedingungen **Baugelder,** in Raten vermittelt
Paul Bertling, Danzig,
7988) 50, Brodbänkengasse 50 II.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1888:

Grundkapital	M 9 000 000,—
Prämien-Einnahme für 1888	M 7 951 865,50
Zinsen-Einnahme für 1888	M 600 790,30
Prämien-Ueberträge	M 5 592 258,50
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von M 900 000	M 4 900 000,—
	M 28 044,914,30
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1888	M 5 209 006 921,—

Versicherungen aller Art vermitteln gern
Königsberg, den 1. Mai 1889.
Burgstraße Nr. 6.
Die General-Agentur der Gesellschaft.
O. Hempel.
In Danzig Herr **Johannes Schmidt,** Haupt Agent, Hundegasse 89,
- - - **J. G. Borowski,** Kaufmann, (Prokurist Herr **August Gertz**), Langgarten 28,
- - - **Hermann Pauin,** Obersteuer-Controleur a. D., Stadtgebiet Nr. 3,
- - - **C. O. Bötzmeyer,** Kaufmann,
in Berent Herr **Gottfried Rink,** Kaufmann,
in Carthaus Herr **Adolf Dankert,** Kreisbaumeister,
in Neustadt Herr **Gottfried Technow,** Kaufmann,
in Pr. Stargard Herr **Eugen Biber,** Kämmereikassen-Rendant,
in Zoppot Herr **Werner Hoffmann,** Partikulier,
- - - **Julius Lange,** Grundbesitzer. (8611

Deutsche
Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung Berlin 1889
im Landesausstellungspark, am Lehrter-Bahnhof.

Ausstellung für Industrie, Bergbau, Baugewerbe, Landwirthschaft, Schifffahrt, Verkehrsgewerbe etc. vom Standpunkte des Arbeiterschutzes.

Maschinen im Betriebe.
Besondere Sehenswürdigkeiten:
Bergwerk — Taucher — Gefrierschacht — Theater. —
Mühle, Brauerei im Betriebe.

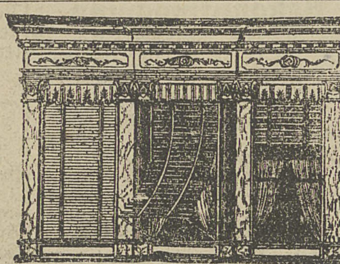
Täglich: **Grosses Doppelconcert.**

Geöffnet von 10 Uhr Vormittags ab.

(8626
Eintrittspreis 50 Pfg.
Freitags bis 6 Uhr Abends 1 Mark.

Staatsmedaille 1888.
Deutsche Schokolade
in ¼- und ½-Pfund-Tafeln, die französischen und schweizer Fabrikate in gleichem Preise an Güte übertreffend,
Deutscher Kakao,
entölt und leicht löslich,
lose u. in plombirten Paketen v. ¼, ½ u. ¹/₁ Pfd. Inhalt, von
Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs, Berlin,
vorräthig in Danzig bei Herren Conditoren: Theodor Becker & Otto Haueisen in Firma Richard Jahr und bei Herren J. G. Amort Nachflgr., Willy Kraatz und Gebrüder Paetzold.

Ein wahrer Segen für alle an Stuhlverstopfung Leidende
ist Dr. **Oidtmann's Purgatif.** Durch den Gebrauch innerlicher, meist scharfer und stark wirkender Abführmittel werden Magen und Darm gereizt und geschwächt, und schließlich bleiben diese Mittel gänzlich wirkungslos. Bei Anwendung von Klystieren sind stets große Mengen Flüssigkeit erforderlich, wodurch vielfache Belästigungen entstehen. Alle diese Uebelstände beseitigt **Oidtmann's Purgatif,** von welchem man nur einen Theelöffel voll mittelst einer ganz kleinen Spritze in den Mastdarm einspritzt und **binnen 2 Minuten** unfehlbar Stuhlentleerung erzielt. — Preis per Flasche 2 M, Spritzchen 1 M. Man achte auf den Namen Dr. **Oidtmann,** mehrmals auf jeder Flasche zu finden. — Alles Andere ist werthlose Nachahmung. Echt zu haben in den Apotheken von Danzig, Berent, Pr. Stargard etc. (6485



Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (6035
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourante gratis u. franco.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.
Schönheit der Zähne
KALODONT
Neue amerikanische **GLYCERIN-ZAHN-CRÊME** (sanitätsbehördlich geprüft)
F. A. Sarg's Sohn & Co., k. k. Hoflieferanten in **WIEN.**
Zu haben bei den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen, 1 Stück 65 Pf.
Haupt-Depot für den Engros-Vertrieb in Norddeutschland:
J. D. Riedel, Berlin N. 39. (5830

Tüchtige Ofensetzer
finden dauernd gute Beschäftigung
bei hohen Accordsätzen.
Antritt möglichst sofort.
Thonwaarenfabrik der Magdeburger Bau- und Creditbank vorm. O. Duvigneau & Co.,
Magdeburg. (8529

Breitgasse 13, I.

Verein für Handlungs-Commis von **1858**
Hamburg, Deichstraße 1, I.
Monat April 1889.
239 Bewerber wurden placirt.
890 Aufträge blieben ultimo schwebend. (8545

Suche für meinen Sohn (mosaisch), der 1 Jahr die Unter-Sekunda durchgemacht, eine Stelle als
Lehrling
in einem lebhaften **Manufacturwaaren- und Confections-Geschäft** bei freier Station im Hause excl. Kleidung.
Offerten unter Nr. 8582 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In einer höheren Privat-knabenschule wird für den Monat Juni ein Philologe als Vertreter gesucht. Gehalt 75 M und freie Wohnung.
Offerten unter Nr. 8620 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Seifengeschäft suche ich zum möglichst baldigen Antritt eine tüchtige, sehr gut empfohlene
Verkäuferin
bei freier Station und gutem Gehalt. Schriftliche Meldungen mit Referenzen erbeten. (8410
J. C. Weller Nachfl.,
Seifenfabrik — Stolp in Pomm.

Für Roben und Confection suche ich eine erfahrene Directrice.
Carl Hermann Schultz, Stralsund. (8636

Einige mit feinen Manieren u. guter Handschrift ausgestattete
Materialisten
sucht zum sofortigen Eintritt
C. Schulz, Fleischergasse 5.

Landmessergehilfe
(gew. Zeichner) findet Beschäftig. Meld. sind Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufüg. **Bergmann,** Culturingenieur Danzig, Melzergasse 13. (8537

Bordeaux-Weine.
(Haus 1. Ranges, gegründet 1840.)
Wir suchen tücht. u. in d. bessern Privatkreisen gut eingeführte
Vertreter.
Reelle Bedienung. Angemessene Provision.
Referenzen verlangt. Offerten franco an **A. Dorneau Fehlmann & Co.,** Bordeaux.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen fürs Comtoir bei hoher Remuneration gesucht.
Adressen unter Nr. 8663 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Theilnehmer-Gesuch.
Ein Theilnehmer zur Vergrößerung einer alt renommirten **Conditorei und Marzipan-Fabrik** ersten Ranges wird mit einem Einlage-Kapital von 9—12000 M möglichst von gleich gesucht.
Offerten sub Z. 1286 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler,** Königsberg in Pr. (8610

Eine anst. Dame, Ende 20 er, d. ihren Verwandt. a. e. Gute seit J. die Wirthschaft geleitet w. wenn möglich i. hiesiger Stadt e. ihrer bisherigen Thätigkeit entsprechende Stelle. Gefl. Adr. bitte u. Nr. 8613 in der Expd. bis zum 12. Mai niederzulegen.

Empf. e. selbst Landwirthin in d. 40er J., l. Stelle 9 J., außerd e. s. zuverl. Kinderfr., d. es verst. kl. Kind. zu papp., außerd. e. Beamtenwittwe z. Führ. e. kl. Wirthschaft, selb. verst. zu kochen, waschen u. plätten, alle mit sehr gut. Zeugn. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51. (8669

Ein unverh. Landwirth, 30 Jahre alt, aus guter Familie und mit besten Zeugnissen versehen, sucht Stellung. Vorstellung kann erfolgen. Offerten unter Nr. 8546 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

In liebev. Berliner Professor-Familie (Lehrer) finden 1 bis 2 schulpflichtige Kinder angeseh. Eltern vorz. Pens. (wie auch ein sehr streng zu haltendes K.) Off. L. U. 119 **Rud. Mosse,** Berlin S.

Zwei sch. gr. zusammenh. möbl. Zimm. s. v. sogl. an 1 od. 2 Herren z. v. Auf Wunsch Pension. Kohlenmarkt 31, 2 Tr. (8659

Von sogleich
zu vermiethen ist eine **sehr freundliche Wohnung,** in der ersten Etage, bestehend aus drei Stuben, 2 Kabinetten und Zubehör, sowie Eintritt in den **Garten.** Näheres Paradiesgasse Nr. 33, parterre.

Armen-Unterstütz.-Verein.
Mittwoch, den 8. Mai cr. finden die Bezirks-Sitzungen statt.
Der Vorstand.

Oliva,
Hotel de Carlsberg,
(früher Bröscke),
am Markt, neben dem Amtsgebäude.

Obiges Local mit großem, schönen Garten, habe ich käuflich übernommen und werde für beste Bewirthung meiner werthen Gäste stets Sorge tragen.
Große Unterfahrt, sowie Stallung zur Benutzung.
Täglich frischer Anstich v.
Königsberger Märzen-Bier
(Schönbuscher) à Glas 15 ₰.
Um geneigten Besuch bittet
W. Sommer.
Ebendaselbst sind Pensionswohnungen zu haben.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.